

1000 Franken für alle – als Weihnachtsgeschenk!

Ein Bundesrat und über 200 Millionen Franken Überschuss. Was haben wir Baslerinnen und Basler eigentlich davon?

Zünftig was los in Basel, oder? Ein Fest jagt das nächste. Präsidentin hier, Bundesrat da. Dazu das volle Weihnachtsprogramm mit Klingeling und Essen und Feiern. Und kaum sind die Festtage vorbei, geht es mit der Fasnacht los. Ich glaube, nein, ich bin mittlerweile überzeugt, dass der FC Basel absichtlich eine Krise schiebt! Wenn der FCB auch noch ständig gewinnen würde, wären wir alle bald meschugge.

Ach ja, unser Bundesrat! Haben Sie es mitgekriegt, liebe Leserinnen und Leser? Er hat einen Bus bekommen. Ja, einen E-Bus. Also der Bus

gehört zwar immer noch den BVB. Aber der Bus trägt Beats Namen! Es gibt jetzt einen Beat-Jans-Bus. Wahnsinn! Kann man mehr erreichen in dieser Stadt? Ich finde ganz klar: Nein! Aber vielleicht bin ich als Busfahrer etwas voreingenommen... Und Sie ahnen es: Ich bin mal wieder grün vor Neid!

In diesen Bus dürfen übrigens nur SP-Wählerinnen und -Wähler einsteigen. Beat ist schliesslich SPler. Grüne werden gerade noch so geduldet. Für alle anderen heisst es: Ich muss leider draussen bleiben! Nein, Quatsch. Alle dürfen mitfahren.

Sogar SVPler. Beat erwähnt ja seit Wochen, dass wir jetzt alles «zämme» machen. Kompromisse suchen – zämme! Konsens finden – zämme! Lösungen erarbeiten – zämme! Der Bundesrat wird ein richtiger «Gschpürschmi»-Verein. Hauptsache: zämme! Zämme parliere, zämme regiere – zämme gwinne, zämme verliere. Sali zämme!

Item. Ich hoffe, Beat geniesst den Jubel. Jetzt. Noch. Denn ab Tag eins im Bundesrat ist es mit der höchsten Stufe der Popularität vorbei. Bundesrätinnen und Bundesräte sind immer nur kurz nach der Wahl

richtige Stars. Im Alltag verlieren sie schnell die Sieger-Aura. Dann nützen weder Läggerli noch Schwarznasenschafe irgendetwas. Da hilft nur noch ein «Bü-bü-bündnerfleisch» à la Hans-Rudolf Merz oder Adolf Ogis Ausruf «Freude herrscht!», um die Popularitätskurve kurzzeitig nach oben zu drücken. Und vom «Zämme» redet dann auch niemand mehr.

Aber gut. Wir lassen uns die Jans-Freude nicht vermiesen. Auch nicht vom Gerangel um Beats Nachfolge im Regierungspräsidium. Ui, da braut sich was zusammen! Ich sag es ja: In Basel ist zünftig was los!

Was haben wir kleinen Leute eigentlich von dieser Politshow? Hm. Ich finde, die Meldung, dass der Kanton mal wieder mit einem riesigen Überschuss rechnet, ist ein bisschen untergegangen. 239 Millionen Franken sollen es sein. Wenn ich das mal durchrechne... Im Kanton Basel-Stadt leben um die 206'000 Menschen. Ähm, okay, komplizierte Rechnung. Ach, wir spenden einige Milliochen für gute Sachen, verteilen dann die übrigen 206 Millionen an die Einwohnerinnen und Einwohner, rechne, behalte eins oder keins, eh voilà, gibt 1000 Franken für jeden von uns. Einfach so als «Wir sind

Bundesrat»-Bonus. Ein einmaliges Weihnachtsgeschenk. Das wärs! Geht natürlich nicht. Die Stadt macht ja schon so viel für uns. Doch, ehrlich. Zum Beispiel... Ach, es gibt so viele Beispiele. Also... Hm? Hm! Hm? Doch! Bei einer Kreuzung hat die Stadtgärtnerei kürzlich vier Bäumchen gepflanzt. Mir ging das Herz auf.

Fröhliche Weihnachten!



Philipp Probst
Autor, BVB-Chauffeur
und BaZ-Kolumnist